



Karl Spiesberger

DAS MANTRABUCH

Wortkraft — Tongewalten — Macht der Gebärde
Von der Vokaltiefatmung zum Mantra-Yoga



Verlag Edition Geheimes Wissen

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2020
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com
E-Mail: geheimeswissen@chello.at



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-76-1

INHALTSVERZEICHNIS

Einführendes Vorwort	11
DIE LEHRE	
Tongewalten	14
Mantras	17
Was ist ein Mantra?	19
Auf welcher Grundlage beruht die Wirkung der Mantras?	22
1. Glaubenswirkung	22
2. Durch Gedankenverbindungen	23
3. Bündnis — Zusammenarbeit mit höheren Wesen	24
4. Die Wirkung beruht auf Bedeutung und „infolge auf Wiederholung“	25
5. Die Macht der Klangwirkung	27
6. Die Kraft verschiedener Imponderabilien, bis hin zur Macht des Höchsten	30
Epiphyse — Hypophyse	41
Chakra	48
Wesen und Bedeutung	48
Ätherstromläufe	57
Tattwa	59
Eigenschaften	60
Die Tattwafolge	61
Exoterische Einflüsse	63
Magische Tattwa-Praxis	66
Hellsehendes Wahrnehmen der Tattwa-Farben	66
Schau der kosmischen Tattwas	68
Schau der Tattwaformen auf einer Spiegelfläche	68
Willkürliche Veränderung der persönlichen Tattwaschwingung	69

Atemperiode	70
Die Gunas	72
Die esoterische Bedeutung der Tattwas	72
Die Dreiheit der höchsten Tattwas	74
Die vier niederen Tattwas, ihre esoterische Bedeutung und die praktische Nutzanwendung	76
Stufen der Vorbereitung	80
Vorbereitung und Weg in theosophischer Sicht	80
Vorbereitung und Weg in der esoterischen Sicht	82
Dr. Rudolf Steiners	82
Chakra-Erweckung durch Atmung, Mantras und Runenkraft	84
Chakra-Erweckung durch Buchstabendenken	86
Über die Erweckung der Kundalinikraft	87
Chakras und Kundalini in der Traumsymbolik	90
DIE PRAXIS	91
Vokalatmung	91
Die Vokalgebärden-Atmung	91
1. Die vier Übungsstadien der Vokaltiefatmung (nach Leser-Lasario)	92
2. Die Haupttypen der Vokalatmung	92
3. Zwischentypenformen	95
Urteile über die Vokalatmung und ihre Wirkungsweise	98
Vokalatmung und Runenlaut	104
Töne, Farben, Emotionen	110
Die sieben „heiligen Laute“	115
Hamsa-Übung	116
Das „Käferbrummen“	116
Auffindung des Grundtones	117
Runen-Yoga	121
Rätselzeichen aus längst vergangener Zeit bis in unsere Tage.	121
Praktische Runenarbeit	124
Runengymnastik	126

Aufnahme der Runenfeinkraftflüsse	130
Runen-Yoga und Psychodynamik	137
Überraschende Hilfe in aussichtsloser Lage	147
Runenmystik	149
MANTRA- TECHNIK NACH PERYT SHOU	151
Wirkungsweise und Zielsetzung	151
Grundlegende Begriffe	152
Substanz — Logos — Wort	152
Zentralsonne — Weltseele	155
Sphärengürtel — Metakosmische Urherde	156
Das Dionysische und das Apollinische	159
Konzentration — Imagination	161
Aufrichtung — Invertebration	162
Koinzidenz — Interferenz	163
Hüftgriff	165
Baldurbraue — Adlerpose (Widdermaske)	165
Ovulation — Sibilation — Fulguration	166
Schwingungskreise	168
Mantramotive und weitere Mantragebärden	173
Der erweckende I-Laut	173
Das Ich-bin-Motiv	174
Erweckung des höheren Willens	176
Willensmotive — Das Mantra: Ich will	177
Das armanische Lam-Motiv	184
Das Sphärenmotiv Omenidvar	186
Den „Fußatem“ fördernde mantrische Übungen	187
Salom-Triangel	189
Der Kelch	190
Die Mühle	193
Die Hütte, das Tabernakel oder das Zelt (Hüttenbaum — Tabernaculum — Konsentaneum)	194
Die Gosainbögen — Die Stab- oder Bogenübung	199
Erfühlen der „Fahnenebene“	202

Die Motive: Indra — Inri	204
Das Jimla-Motiv	205
Beherrschung der „Wunschflamme“	206
Kwa — an — seh	207
Das Dhammapada-Motiv	211
Esoterik des Nordens	215
Eddische Motive	215
Das Irmens-Motiv	219
Das Heimdall-Motiv	219
Die Weltbaum-Übung	220
Odins Notschrei	221
Esoterium des Aepandie nam	228
Ahamkara — Der Willensleib	232
Seine Beziehung zur Zentralsonne und andere metakosmische Emanationszentren	232
Gliederung des Ahamkara	236
Geschlossener Lotos, auch Wolke genannt	236
Der geöffnete Lotos	236
Der Heilige Feigenbaum	237
Das Mystische Tabernakel, auch Tür des Mysteriums	238
Die Sonnenbarke	238
Der Offenbarungsberg	238
Das Gotische Tor	239
Kosmische Orte und damit verbundene Praktiken	240
Mandala des Ahamkara	245
AUS DEM WEISHEITSSCHATZ ÖSTLICHER MANTRAS	248
Die heilige Silbe OM	248
Bedeutung	248
Praxis	253
Exerzitien	255
AUM MANI PADME HUM	262
TAT TWAM ASI	267

AHAM BRAHMA	271
SAVITRI	272
GAYATRI	272
BRAHMANISCHES MORGENGEBET	274
HARE RAMA	274
ASATA MA SAT GAMAYA	275
DER „SPRUCHKÖNIG“	275
AHIMSA	276
HAONSA	278
Der göttliche Blitz der Kassiopaia	280
AUM SHIVAYA VASHI	280
HEILMANTRAS	281
MAHA MRITYUNJAYA	287
Die sechs Mantras des Sonnengebetes	288
OM NAMO VIVASVATA und andere heillogis- tische Motive	290
Die Heilmotive	293
Der Heillogos HAPHTACH	293
Der Heillogos HA-PIJ und die ihm verwandten Motive: PITRI,	294
JONA, PI-JOH	295
Das HA-PIJ-Esoterium:	295
Buchstabendenken	296
Inkantation — Beraunung — Antönung	297
Dem Neophiten der mantrischen Kunst auf den Weg	301
Verzeichnis der benutzten Literatur	303



Einführendes Vorwort

Mantra-Yoga, im Abendland des Yogas vernachlässigter Zweig. Vergeblich zumeist sucht man in den bei uns praktizierten Yoga-Disziplinen. Zwar kennen wir nicht wenige Worte, Sprüche, Formeln, die dem Mantra-Yoga entstammen, gemessen aber an den übrigen Yogazweigen ist über seine eigentliche Technik nur wenig zu uns gedrungen. Ein Manko, das gegenwärtig ein „Weisser“ aus dem fernen Asien auf seine Weise aus der Welt zu schaffen versucht, indem er Vertrauensseligen das streng geheimzuhaltende Mantra ins Ohr flüstert. Für schweres Geld natürlich.

Dass wir selbst einen Mantra-Meister hatten, scheint nahezu vergessen zu sein. In seinen zahlreichen, hauptsächlich zwischen den beiden Weltkriegen erschienenen Schriften finden wir eine Fülle von tiefschürfenden Lehren, Anregungen und Übungen. Eine stattliche Auswahl deutscher, östlicher, nordischer und anderer Mantras. *Peryt Shou*, unbestritten der bedeutendste Mantramistiker deutscher Zunge, lehrte den Mantra-Yoga schon zu einer Zeit, wo Yoga-Techniken noch nicht so stark im Gespräch gewesen sind wie heute. Er war es, wie Dr. *Herbert Fritsche* sich ausdrückt, „der den Mantra-Yoga aus der christlich-gnostischen Logoslehre in deutsche Verwirklichungsformen umschuf“ und der selber über paranormale Fähigkeiten verfügte und so „manchen Leidenden und Besessenen befreite“. Keiner vor noch nach ihm hat in so umfassender Weise Einblick in dieses oft vom mysteriösen Dunkel umschattete Gebiet gegeben. Es ist gewiss nicht immer leicht, seinen Gedankengängen zu folgen. Nicht jeder wird den von Peryt Shou vertretenen esoterischen Anschauungen in allen Punkten beipflichten. Was aber für die Ausgangsposition, für die grundlegenden Übungen, nicht unbedingt erforderlich ist.

Aber nicht Peryt Shou allein war es, der die Macht von Laut und Wort erkannte. Ausgehend von physiologischen Gesichtspunkten schuf B. M. *Leser-Lasario* mit seinem System der Vokal-